

# Correspondent.

**Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.**  
Zur Erhebung von neuen Bestellungen; bei Bestellungen aus dem Ausland werden Nachträge in  
für China und aus dem Ausland zu beziehen; Preis für den 1.30. Nr. 42 Pf.  
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal zur an den Sonntagen nachmittags  
— Außerdem mehrere Beilagenausgaben 11 mal mit besonderer Berücksichtigung gefolgt.  
— Für Abnahme von mehreren Exemplaren Ermäßigung wie hierher beizubringen.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
sozial. Minor. Unterhaltungsblatt  
u. sonst. Romane und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum die Werbung mit  
Bemerkung 10 Pf. zweite Zeile 8 Pf. und so fort bis zum  
20. Pf. Bei langfristiger Werbung nach Vereinbarung.  
Schlechte Exemplare sind nicht zu zahlen. Bei Nachbestellungen und Erneuerungen  
besondere Bemerkung, nach Maßgabe der Bestimmung. Größtmögliche Werbung  
mit Anzeigenpreis für größere Geschäfts-Kategorien nur am Tage vorher. Kleine  
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr. Sonntagsanzeigen bis 10 Uhr vorabzugeben.

## Eisenbahner und Landtagsfraktionen.

Das Viesengeer der Bediensteten aller Art, dessen die preussisch-preussische Eisenbahnverwaltung bedarf, bildet einen wichtigen Faktor im Leben unseres Volkes. Mit der wirtschaftlichen Entwicklung steht das Eisenbahnwesen im engsten Zusammenhang, aber auch im Falle eines Krieges würde der Zustand der Eisenbahnen, der Geist, der sie die bedienenden Beamten und Arbeiter befeuert, eine bedeutsame Rolle spielen. Mit Recht beehrte der Abg. Delius in der 33. Sitzung des Abgeordnetenhauses, „das auch die Bediensteten der Eisenbahn als ihre Staatsdiener einen Anspruch auf eine ausreichende Fürsorge haben, die umso notwendiger erscheint, als die Eisenbahnbeamten und Arbeiter in den meisten Fällen einen sehr aufreibenden und verantwortungsvollen Dienst wahrzunehmen haben, und als ihrer Pflichterfüllung täglich Hunderttausende von Passenden und Millionen von Material anvertraut sind“.

Nun ist nicht in Abrede zu stellen, daß in den letzten Jahren, sowohl unter dem jetzigen Leiter der Eisenbahnverwaltung, wie namentlich unter seinem Vorgänger, dem Minister v. Budge, manches in der Richtung einer besseren Ausgestaltung dieser notwendigen Fürsorge geschehen ist. Den Beamten hat die Besoldungsvorlage von 1909 unzulängbar Vorteile gebracht. Den Handwerker und Arbeiter sind im jüngst vergangenen Jahre zum Teil Lohnaufbesserungen gewährt worden.

Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß sowohl viele der gering besoldeten Beamten, wie vor allem die Handwerker und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung, noch immer unter wirtschaftlichen Verhältnissen leben müssen, die durchaus nicht dazu angetan sind, in ihnen jenes Maß von Zufriedenheit zu erzeugen, das im Interesse des Staates gerade bei diesen Kategorien unbedingt erforderlich ist.

Der Sozialist Heine hat im Auftrage des Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter in diesen Tagen ein Schriftchen herausgegeben (Romantik-Verlag Hermann Bahr, Berlin), das die Richtigkeit dieser Behauptung unwiderleglich erhärtet. Es wird hier auf Grund der vom Verbandsangehörigen Erhebungen nachgewiesen, daß die von der Eisenbahnverwaltung gewährten Löhne — trotz der in den letzten Jahren vorgenommenen Erhöhungen! — noch immer nicht auch nur entfernt Schritt halten mit denjenigen, die in der Privatindustrie für gleiche Handwerkerkategorien aufgewandt werden.

Die ungelerten Arbeiter bleiben durchgehend mit ihren Löhnen selbst unter dem ortsüblichen Lohne, der doch sozusagen das Existenzminimum darstellen soll, und zwar in vielen Fällen sehr erheblich. Unter diesen Umständen darf es nicht wundernehmen, daß von den Eisenbahnhandwerkern und -Arbeitern ständig und aus allen Ecken, die von den Schienentrassen der preussisch-preussischen Eisenbahnen durchzogen werden, die Klage erhoben wird, Schmalhaas sei bei ihnen Rückenmeister, und die Unterernährung greife mehr und mehr um sich — obwohl die Frauen und Kinder — diese häufig schon im zartesten Alter — zum Mitverdienen herangezogen werden.

Die Erkenntnis von der Wichtigkeit dieser Behauptung scheint ja jetzt auch bis in die leitenden Kreise der Eisenbahnverwaltung gedrungen zu sein. Wenigstens hat der Herr Minister v. Budge am 18. Februar gelegentlich einer Audienz, die er der Lohnkommission des Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter gewährte, ausdrücklich erklärt, daß auch er die Lohnverhältnisse noch keineswegs für abgeschlossen halte. In Konsequenz dieser Auffassung sind denn auch etwa 12 1/2 Millionen Mark in den Eisenbahnetat für 1911 zum Zwecke von Lohnzulagen eingestellt worden.

Das ist recht anerkennenswert — aber keineswegs ausreichend. Es ist ebenso wenig ausreichend, wie das, was man den Eisenbahnern in anderer Hinsicht gewährt hat und noch zu gewähren bereit ist. Die Pension, auf die sich die Verwaltung soviel zugute

tut, ist auch heute noch unzulänglich — sie ist zu groß zum Behagern, zum Leben zu klein. Die im Vorjahre erfolgte Erhöhung der Pensionen ist demgemäß in Eisenbahnerkreisen nur als Abschlagszahlung aufgefaßt worden.

Die Arbeitersammlungen erfüllen ihren Zweck nicht und können ihn nicht erfüllen, solange den Mitgliedern nicht die Rechtsgarantie geboten ist, daß sie wegen ihrer Tätigkeit in den Ausschüssen nicht gemahndet werden dürfen.

Die dritte Art der „Wohlfahrts-Einrichtungen“, die Betriebskrankenkassen, geben in ihrer Mehrheit ebenfalls Anlaß zu allerlei Klagen teils leichter, teils schwerwiegendere Art.

Außerdem, unsere Eisenbahner haben Grund genug zur Mißstimmung. Sie machen daraus kein Hehl. Der Verwaltung sowohl wie dem anderen Faktor, von dem die Befestigung der Unzufriedenheit erwartet werden kann, ist Material ohne Material unterbreitet worden. Nicht ganz ohne Erfolg. Die Vertreter aller bürgerlichen Parteien haben sich mit den Eisenbahnhandwerkern und Arbeitern, ihren Schmerzen und Hoffnungen befaßt. Das läßt sich ja schon am besten nicht umgehen, weil die Eisenbahnbediensteten nebenher auch Staatsbürger und — Landtagswähler sind.

Die Art aber, in der die rechtsstehenden Parteien für die Wünsche und Forderungen der Eisenbahner eingetreten sind, ließ unendlich viel zu wünschen übrig. Und der Abg. Dr. König (Zentrum) brachte es sogar fertig, seinen Kollegen Delius von der fortschrittlichen Volkspartei, der die Sache der Eisenbahnbeamten und -arbeiter entschieden, aber durchaus maßvoll verfochten hatte, kurzweilig mit dem Abg. Heinert in einen Topf zu werfen.

Dem Abg. Delius wird das schwerlich schaden, denn die Eisenbahner sind einschücheltend genug, um die Absicht des Herrn Dr. König zu merken und — ihre Verhalten demnach einzurichten. Sie wissen genau, wo sie ihre wahren Freunde finden und wenn sie es andererseits zu danken haben, wenn ihre Hoffnungen nicht voll in Erfüllung gehen. Die Konstellation war, wie gesagt, ausgezeichnet, da auf Seiten des Ministers die — ausgesprochen! — Überzeugung von der Notwendigkeit weiterer Lohnaufbesserungen vorhanden war, die implizite die Notwendigkeit der Gehaltserhöhung für die schlechtest gestellten Beamten in sich schloß. Wäre jetzt vom Landtag gehöhriger Dampf ausgeht worden, dann hätten die Eisenbahner in voller Fahrt an ihr Ziel gelangen müssen. Bleiben sie jetzt auf halbem Wege stehen, dann ist niemand anders daran schuld als die Parteien der Rechten, die außerhalb des Hauses in der Prinz-Albrecht-Straße wie für alle Welt so auch für Eisenbahnbeamte, Handwerker und Arbeiter alles übrig haben, im Abgeordnetenhaus aber nicht Herz oder Mark genug haben, um ihre Versprechungen in die Tat umzusetzen.

## Prinzregent Luitpold von Bayern

feierte am Sonntag unter großer Anteilnahme nicht nur Bayerns, sondern ganz Deutschlands seinen 90. Geburtstag. Als dritter Sohn des Königs Ludwig I. hatte er wohl nie daran gedacht, daß er jemals Regent von Bayern werden würde. Als jedoch sein Neffe Ludwig II. sein tragisches Ende im Starnberger See fand, ohne Nachkommen zu hinterlassen, und dessen Bruder Otto, dem nun die Königskrone zufam, geisteskrank war, fiel dem 66-jährigen Luitpold die Aufgabe zu, an Stelle des Kranten als Prinzregent die Regierung zu übernehmen. Er ist seinem bescheidenen und korrekten Charakter entsprechend Prinzregent geblieben, trotzdem angehöhrlich der unheilbaren Geisteskrankheit des formellen Königs mancherlei Vermählungen im Werke waren, ihm die Königskrone zu überreichen. — Prinz Luitpold war es gewesen, der in Versailles König Wilhelm I. das Schreiben des bayerischen Königs Ludwig II. überreichte, in dem gegen die Kaiserkrone angeboten wurde, und unter seiner Regentschaft blieb die Bundestreue des vom

Partikularismus sonst nicht freien Bayerns unerschütterter. Persönlich ist Prinzregent Luitpold überall bei allen Parteien sehr beliebt, obgleich er es schwer hatte, gegen die Erinnerungen an den vor den Bürgern vergötterten Ludwig II. aufzukommen. Zu dieser Beliebtheit trug vor allem der schon erwähnte bescheidene Charakter bei, die einfache Art, sich zu geben, die Liebe zur Natur und zum Waldwerk und namentlich die Liebe zur Kunst, ohne die Mänschen nicht die Bedeutung hätte, die es hat. Er hat stets persönliche Führung mit Künstlerkreisen aufrechterhalten und es als seine Aufgabe angesehen, Künstler an Mänschen zu fesseln. Aus diesem Sinne heraus ist auch seine neuerliche Pensionsföhrung an notleidende Künstler zu beweisen. Sein Körper ist von einer bewundernswerten Widerstandsfähigkeit und Kraft abteilend, und das schreibt er selber seiner natürlichen Lebensweise und seiner vor jeder geistigen Abkötterung zu. Mit seinem 90. Geburtstag kann Prinzregent Luitpold beinahe sein 25-jähriges Regierungsjubiläum feiern. Ganz Deutschland bringt dem Senior der Fürsten und dem sympathischen Regenten seine Glückwünsche dar.

Der „Friedensanzeiger“ widmet dem Prinzregenten folgenden Glückwunsch: „Wir begrüßen das erlauchte Oberhaupt des Hauses Wittelsbach mit ehrerbietigen und innigen Glückwünschen. Der edle Fürst, der diese seltene Föhrer begeben kann, blickt auf ein Leben zurück, dessen Inhalt deutsche Treue war. Treue gegen sein bayerisches Land, dem er sich von Jugend an in unermüdlicher Mänschenfüllung weihte; Treue gegen das deutsche Volk, für das er aus dem Säb und Noth die Brücke schlugen half; Treue gegen das Reich, um dessen Gründung er sich mühsamste Wege politischer Verdienste erwand, und dessen weitere Entwicklung er in unwandelbar bundestreuer Gewinnung unterstützte; Treue gegen sein königliches Haus, das an ihm in schwersten Tagen einen hochgeschätzten Schützer und Verwalter seiner Kronrechte fand. Als ehrentüchtiger Vertreter der nationalen Hebelzeit steht er unter uns in bewundernswürdiger Föhrung des Körpers und Geistes mit offenem Sinn für das Leben der Gegenwart, und wie reich geeignet sein Wirken war, wird ihm an seinem Jubeltage in Bayern, im ganzen Reich und überall in der weiten Welt, wo Deutsche wohnen, in Kundgebungen, die aus freudig bewegten Herzen kommen, bezeugt werden. Wir huldigen seinem königlichen Höflich mit dem Wunsch, er möge an seinem Ehrenplatz als Nestor unserer Bundesfürsten der Liebe seiner Bayern und der Verehrung aller Deutschen noch lange erhalten bleiben!“

Aus Mänschen wird unterm 11. d. gemeldet: Der Kaiser hat dem Prinzregenten Luitpold von Bayern sein in Öl gemaltes Porträt, das den Monarchen in der Uniform des 1. bayerischen Ulanenregiments, geschmückt mit dem Bande des Bundeskreuzes, darstellt, sowie ein Handschreiben durch den preussischen Gesandten in Mänschen von Schöler überreicht lassen. Heute vormittag fand ein Empfang des diplomatischen Korps statt. Der päpstliche Nuntius als Ranghöflicher hielt in französischer Sprache die Rede. Er gab dem Gebanten Ausdruck, daß das Fest zwar in erster Linie ein Fest der königlichen Familie und des Bayernvolkes sei, daß aber das ganze diplomatische Korps mit Freude daran teilnehme. Seine Rede schloß mit dem Wunsch, Gott möge den Regenten noch lange schützen zum Wohle des bayerischen Volkes und zur Befriedigung und Freude derjenigen Länder, die durch Diplomaten in Mänschen vertreten sind. Der Prinzregent hat heute über 2000 Auszeichnungen verliehen, von denen besonders die Verleihung des erblichen Adels an den bekannten Chirurgen und Universitätsprofessor Geheimrat Angerer hervorzuheben ist.

Mänschen, 11. März. Gute hat Mänschen seinen Festschmuck vollendet. Der Regent fuhr vormittags, von lauter Jubel begrüßt, im blumengeschmückten Wagen durch die Straßen, um die Dekorationen zu









† Raumburg, 13. März. Nach mehrtägigen Verhandlungen zwischen beiden Stadtschöffen über den vom Magistrat als dringlich bezeichneten Neubau eines Krankenhauses beschlossen die Stadtschöffen, daß mit dem Bau einer solchen Anstalt nächstes Jahr begonnen werden soll. Zugleich bewilligten sie 5000 Mk. zu Preisen für einen Wettbewerb um Baupläne, die eine Anstalt mit 40 Betten in Betracht ziehen sollen. — In derselben Sitzung wurde bez. mit 1413 180 Mark balancierende Etat genehmigt und die Steuerzuschläge auf 150 Proz. zur Einkommensteuer und 100 Prozent zur Gewerbe- und Gebäudesteuer festgesetzt. Die Zuschüsse zu den Elementararbeiten betragen 207 500, zur höheren Mädchenschule 37 500 Mark.

† Wittenberg, 13. März. Der hiesige Königl. Landrat Freiherr von Bodenhausen-Radis hat aus Gesundheitsrücksichten zum 1. April d. J. seine Pensionierung beantragt. Herr v. Bodenhausen steht seit mehr als 21 Jahren an der Spitze des hiesigen Kreises.

† Dessau, 13. März. Der Nechtschupverein für Frauen veranstaltete am 18. April zum Besten des Gehörlosenvereins für Frauen und Mädchen einen Margaretenstag.

† Rentstab, 13. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Maschinenfabrik von Rud. Bey. In dem genannten Stahlstempel wird zuerst ein Brunnen gegraben. Als gestern ein schweres Saugrohr in den Schacht hineingelassen werden sollte, gab plötzlich der Krahn nach, und die schwere Last stürzte auf den im Schacht beschäftigten Monteur aus Seibler aus Eisenach. Der Mann erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er noch in der Nacht starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

## Merseburg und Umgebung.

13. März.

\*\* Flaggenschmuck hatten am Sonntag aus Anlaß des 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern alle staatlichen und kommunalen Gebäude angelegt.

\*\* Personal-Nachrichten. Der königliche Bauart Freitag bei der hiesigen Regierung ist unter Ernennung zum Regierungsrat und Bauart am 1. März d. J. an die königliche Regierung zu Allenstein versetzt worden. Die hierdurch bei der hiesigen Regierung erledigte etatsmäßige Regierungsbauinspektoren- und Hochbauverwaltung ist dem königlichen Regierungsbaumeister Dr. Prager aus Minden i. B. vom gleichen Zeitpunkt ab übertragen worden.

\*\* Lebens-Verleihung. Dem Stadtschreiber Karl Schütz hier ist aus Anlaß seines Scheiterns aus dem Kommunaldienste der Kronorden 4. Klasse verliehen und am Sonnabend durch den Bürgermeister Dr. Haacke feierlich überreicht worden.

\*\* Der 13. März 1911 ist für den Merseburger Männer-Turnverein ein seltenes Glück fast einzig dastehendes Jubiläum. Als Sangesmeister schaut der verehrte Kantor Alexander Schön auf die vor 50 Jahren am 13. März 1861 im Männer-Turnverein erteilte erste Singeulden zurück. Hat auch in der Zwischenzeit manch anderer an seiner Stelle gestanden, so ist er doch wieder seit August 1898 ununterbrochen Musikmeister gewesen und hat den Gesang der Turner in Töne geföhrt. Es dürfte wohl kaum einen zweiten Verein geben, der nach 50 Jahren noch denselben Dirigenten hat, wie die Sänger im „Männer-Turnverein Merseburg“. In Dankbarkeit gebührt seiner Verdienste um den Verein und um die Pflege der edeln Sangeskunst die zum 50jährigen Gründungsjubiläum am 18. Februar 1911 vom Vereinvorsitzenden Oscar Seyfert herausgegebene Festschrift, die auch ein treffliches Bild von Schön enthält. Dem treuen Sänger ein herzlich Glück auf!

\*\* Der erste Frühlingssonntag! Obwohl es kaltdernäßig noch Winterzeit ist, war und gestern bereits der erste Frühlingssonntag beschienen. Aber der Landschaft wölbte sich ein fast wolkenloser Himmel und mit warmem Wiebelsiedl grüßte die Sonne. Frühlingsobem wehte durch die Welt. Baum und Strauch zeigten schwellige Knospen, im ersten Garten Grün lagen Wiesen und Saatsfelder, und der knospende Wald krönte bereits die ersten wogigen Hügel aus. Überall sah man lachende Gesichter. Die herrliche Stimmung, die der Zauber des nahenden Frühlings erzeugt, war auf aller Miene zu lesen. Kein Wunder, wenn gestern viele in Gottes freier Natur wanderten, um den Frühling zu schauen. Das Aufgehö, das gestern schon in den Vormittagsstunden die Stadt weißlich, um den Frühling draußen bei Sonnenschein und fröhlichem Vogelgefang zu begreifen, nahm daher bedeutende Dimensionen an.

\*\* Die Feier des 13. Stiftungsfestes beginnt am Sonnabend abend im Zwölft der Kaufmännische Verein „Junfer“. Mitglieder und Gäste hatten sich hierzu zahlreich eingefunden. Ein feierliches Konzert, angeführt vom Stadtdirektor, füllte den ersten Teil des Programms aus. Der Dirigent, Herr

Horscher, hatte eine geschmackvolle Auswahl von Konzertsüden getroffen, die infolge ihrer vorzüglichen Wiedergabe lebhaften Beifall fanden. Zwei Erhalter boten viel Unterhaltungswert. Das historische Lustspiel „Brandenburgische Evocationen“ und der Schwanz „Zwei Frühlingsfeste“ erliefen eine gute Darstellung und der gepensete Applaus war die reichhaltige Anerkennung für die Spieler, daß sie ihre Aufgaben glänzend gelöst hatten. Ein solenner Ball bildete den Abschluß des schönen Festes.

\*\* Zur Feier des 33jährigen Stiftungsfestes hatte der hiesige Allgemeine Turnverein am Sonnabend im Schützenhaus Mitglieder und zahlreiche Gäste versammelt und durch ein gut gewähltes Programm für beste Unterhaltung gesorgt. Nach einigen Konzertsüden begabte der Vorsitzende die Erschienenen in herzlich Weise und überreichte mit anerkennenden Worten den vier als Sieger beim Kreiswettbewerb hervorgegangenen Vereinsmitgliedern die ausgereichteten Ehrenurkunden. Für 25jährige Treue dem Verein gegenüber konnten wieder zwei Mitglieder, die Herren Kops und Reinde, durch Ausbändigung der darüber ausgestellten Urkunden ausgezeichnet werden. An die herzlichsten Dankesworte für die bewiesene Treue schloß Redner erste Mahnungen an die anwesenden Mitglieder, dem Verein und damit der deutschen Turnfrage auch fernerhin unentwegt treu zu bleiben und schloß mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf den Verein. An turnerischen Vorführungen wurden zuerst vierfach gemischte Freistunden der Jugendturner, dann ein Vorturnen der zweiten Klasse, sowie Übungen und Gruppenstellungen der ersten Klasse am Reckbalken und am Schluß im Saal gemischte Frei- und Stabübungen geboten, die peinlich gut ausgeführt wurden und dem turnerischen Reizen des Vereins voll und ganz entsprachen. Ein Ball bildete den kräftigen Abschluß des gut verlaufenen Festes und hielt all und jung in bester Stimmung beisammen.

\*\* Der Männer-Gesangverein „Jora“ hielt am Sonntag im Zwölft eine humoristische Abendunterhaltung ab. Das äußerst reichhaltige Programm bot den Erschienenen eine Fülle der Unterhaltung und Abwechslung. Die einzelnen Nummern fanden eine gute Wiedergabe, für welche die Spieler durch lebhaften Beifall belohnt wurden. Ein flottcs Tänzerchen schloß sich dem unterhaltenden Teile an, das erst in den Morgenstunden des anderen Tages sein fröhliches Ende erreichte.

\*\* Im Casino hatte am Sonntag abend der Gesellschaftsverein Vereinigtes Papiermacher einen Theaterabend veranstaltet. Zur Aufführung gelangten der einaktige Schwanz „Die Welt geht unter“ und der zweiaktige Schwanz „Sie trafen sich“. Die in den Stücken mitwirkenden Personen gaben sich alle Mühe, ihre Rollen gut zur Durchführung zu bringen und erzielten reichlichen Beifall. Ein Ball bildete den Schluß des Abends.

\*\* Der türkische Verein des Neumarkts hielt am Sonntag abend im „Strandhölzchen“ einen Familienabend ab, der sehr zahlreich besucht war. Das reichhaltige Programm wurde mit dem gemeinsam gesungenen Liebes Lied an die Waise der Waise eröffnet, worauf Herr Pastor Wolt die Erschienenen mit herzlich Worten begrüßte. Es folgten dann mehrere Kinderhör, Männerhör und ein gemischter Chor in angenehmer Abwechslung zum Vortrag, die zum Teil sehr anerkennenswerte Leistungen boten und dem Dirigenten wie den Sängern das beste Zeugnis ausstellten. Violinolos, ein Duett für Sopran und Tenor und ein Sopranolo vervollständigten das Programm. Auch die Vorträge waren von großem Interesse. Die Vorträge des Abends nahen der Lichtbilder-Vortrag des Herrn W. Dr. Kähler. Die Felsenstadt Petra in Arabien und ihre Heiligthümer“ in Aussicht. Der Vortrag führte die Zuschauer im Geiste von Jerusalem nach Petra. Letztere Stadt liegt auf einem hohen Felsen und ist nur unter Überwindung von sehr schwierigen Verhältnissen zu erreichen. Schenkmert ist Petra wegen der vielen alten Heiligthümer, wie Tempel, Graber etc. Der Vortrag war von einer ganzen Reihe von Lichtbildern ausgestattet, und zu jedem Bilde gab Dr. Kähler die nötigen Erklärungen. Leider war das Organ des Vortragenden nicht kräftig genug; die Ausführungen waren deshalb für die meisten sitzenden Personen schwer zu verstehen und man mußte sich mit dem Ansehen der Bilder begnügen. Wie dem gemeinlich gesungenen Lied „O Stern, O Stern“ hatte der Vortrag in allen Teilen harmonisch verlaufene Familienabend sein Ende erreicht.

\*\* Mit Bändern und Strümpfen geschmückt steht man jetzt unsere angenehmen Vaterlandsvereiter durch die Straßen ziehen. Die Aushebungskommission tagt in unseren Mauern. Mit Freuden ergrüßten unsere jungen Leute vor derselben. Fast jeder möchte des Königs Wod tragen und im Geiste steht er sich schon in einer schmalen Uniform. Ja schon ist das Soldatentier! Aber es hat auch seine Seiten, und am diese zu überwinden, braucht ein jeder Soldat einen gedanten und geklärteten Körper. Aus diesem Grunde wollen wir nicht versöhnen, darauf aufmerksam zu machen, daß unser deutsches Tarnen, wie es in unseren Turnvereinen gepflegt wird, die jungen Leute sehr gut vorbereitet. Dem angenehmen Vaterlandsvereiter kann nicht bringen genug empfohlen werden, sich sofort an einen Turnverein anzuschließen und dort recht fleißig und regelmäßig zu turnen. Dadurch wird der Körper geschmeidig, alle Muskeln gut ausgebildet und die gefürchtete Rekruterei fällt dann bedeutend leichter. Gleichviel ob Handwerker, Kaufmann, Arbeiter oder Beamter, sie alle haben es dringend nötig, ihren Körper für die bevorstehende Dienstzeit zu stärken. Die kurze Zeit von der Generalmusterung bis zum Eintritt genügt nicht; im eigenen

Interesse sollte daher sofort mit dem regelmäßigen Turnen begonnen werden. Darum, auf zum Turnen!

\*\* Fußballsport. Das am vergangenen Sonntag zwischen den Mannschaften der „Spielvereinigung des Seminars“ und des Fußballvereins „Hohengollern“ ausgetragene Gesellschaftsspiel gewann die letzteren mit 6:1 Toren. Das Resultat entspricht dem gleichmäßigen Stärkeverhältnis beider Mannschaften; der Sieger war seinem Partner in Zusammenhalt und Ballbehaltung weit überlegen. Das Spiel, welches eine sehr gehäufige Zuschauermenge benötigte, wurde in äußerst lebhaftem Tempo durchgeführt. Das Spiel der III. Mannschaft der Halleenser „Britannia“ gegen die II. „Hohengollern“ Mannschaft endete mit 1:1 unentschieden.

\*\* Bittau, 10. März. Unter dem Vorhange des Landwirts Hermann Zaube in Gändersdorf ist die Mut- und Klauenkrankheit ausgebrochen. Die hiesigen Sperrevoorkomitee sind erlassen worden.

\*\* Aus dem Kreise Merseburg, 10. März. Im Monat Februar d. J. sind neue bzw. wiedergewählte und bestätigte worden: Ortsrichter Artbold Baldis, Schöffe Heinricher, Oberstolban, Schöffe Weber, Oberstolban, Schöffe Schumann, Richter, Schöffe Richter, Oberstolban.

## Mücheln und Umgebung.

13. März.

\*\* Quedfurt—Mücheln. Die am Freitag durch Herrn Landrat Dr. v. Hellborn in Begleitung des Herrn Regierungsbauinspektors Saucmlich erfolgte Befahrung der Strecke Quedfurt—Mücheln galt gleichmäßig als Vorbereitung zur landespolitischen Abnahme der Strecke, die, wie wir hören, vermutlich in der letzten Woche dieses Monats erfolgen dürfte.

\*\* Aber die mutmaßliche Frühjahr- und Sommerwitterung äußerte sich dieser Tage Dr. Maurer, der Leiter der meteorologischen Anstalt in Jülich. Er bezeichnete es als eine merkwürdige Erscheinung in der Witterungsgeschichte, daß die Frühlings- und namentlich die Sommermonate der letzten fünf Jahre, von 1906 bis 1910, ein ganz bedeutendes Defizit an Wärme aufwiesen. Die ausfallig starken Frühlings- und Sommermonate der einzelnen Monate von April bis Juli, die oft wie bis drei Grad erreichen, erreichen völlig den Einbruch, ab als wir uns in einer anwandelnden Kälteperiode befinden. Ungefähr diese Erscheinung, aber weniger stark, zeigte sich in den Rückwärtigen Jahren 1886 bis 1890; noch viel mehr aber und in ähnlichem Grade wie jetzt in der Zeit von 1836 bis 1845. Es hat sich aber noch stets gezeigt — man kann hier aus einer halb hundertjährigen Reihe von zuverlässigen Witterungsaufzeichnungen schließen —, daß solch ungewöhnlich starken und anhaltenden Temperaturrückfällen stets wieder Wärmeeffekte folgen, und Dr. Maurer ist der Überzeugung, daß wir in allernächster Zeit, im Frühling, noch mehr aber im Sommer, jene Wärmeeffekte zu spüren bekommen werden.

\*\* Schöffardt, 12. März. Im Witterungsbericht unserer Epoche wird nächstens eine Erwärmung eingeleitet werden: am 15. März, nach 8 Uhr, findet im Gäßhof zum Stern zu Lauchstedt eine synodale Witterungskonferenz, verbunden mit Generalversammlung des Witterungsbüros, unter Leitung des Herrn Superintendenten Hilpert statt. Herr Witterungsinspektor Raat aus Berlin hat sein Erscheinen zugesagt. Die Mitglieder der Gemeindefürsorge, die Witterung des Witterungsbüros und sonstige angelegene Gemeindeglieder sollen dazu geladen werden. Möchte dieser Versuch, der andernorts mehrfach mit gutem Erfolg gemacht worden ist, dazu helfen, daß unsere Gemeinden die gegenwärtige große Witterungs- und an der gegenwärtigen Aufgabe der Welcher Witterungsgesellschaft ihren Arbeitsantritt, nämlich die Unterhaltung der Station Manow in Döhrten, erfüllen können.

\*\* Sperburg, 11. März. Durch den Amtsvorbesorger von Sperling-Baldig wurde dem Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr in Rühmzig, dem Landwirt Ernst Glöde, die Medaille „für Verdienste um das Feuerlöschwesen“ überreicht. — In der Reminiszenz-Wart hatte unter dem Umstand zu leiden, daß wegen der Suchenangelegenheit die Witterung angehalten werden mußte. Sonst aber war er zufriedenstellend befriedigt und befriedigt, und auch dem Handelsbesitzer kann man diese Besatz geben. Es waren 80 Pferde angetrieben, die zum Teil, und zwar zum Preise von 500—1500 Mk. das Stück verkauft wurden. Außerdem war noch eine Anzahl Pferde in den Ställen vorhanden, zusammenhelfen 16. Das hier Zweiteilte 200000 Mk. im Jahr 1902, wo unser Markt zum ersten Male abgelehnt wurde, betrug die Zahl der Pferde 1000.

\*\* Quedfurt, 12. März. In der Veranstaltung des landwirtschaftlichen Vereins zu Quedfurt, die am 14. März im „Goldenen Stern“ hier stattfand, wird nach der Bestellung der Kammer- und Vereinsprämien an Diensthöfen Herr Dr. Störmer Halle a. S. Vortrag halten über „Die Bestäubung der Obst- und Weinarten bei der Bestäubung“ und Herr Reichardt, Kannebringer-Quedfurt über „Die Bestäubung der Obst- und Weinarten“. — Dem Oberpostinspektor Lindau hier ist bei seiner Pensionierung das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\*\* Saucha, 9. März. Im Streit der Männer-Rocher. Das Schmutzgericht Raumburg verurteilte die Raumburger Wirtin Weidner zu 9 Monaten Gefängnis. Sie hatte im Verlauf eines Streites ihrem Mann ein Schwamm in die Brust gesteckt, infolgedessen der Mann bald darauf verstarb. Das Ehepaar war seit 1908 verheiratet und betrieb gemeinsam einen Wirtshaushandel. Die Frau war ziemlich gelüch, während der Mann sich ab und zu einen Schoppen leistete. Deshalb kam es oft zu Zwischenfällen, die meist zu wilden Prügeleien ansetzten und wobei der Mann, da er etwas kleiner war, auch nicht die

robuste Energie der Frau Defsch, immer den Kürzeren zog. Am 8. Oktober o. Js. war er wieder einmal knien geworden und erst gegen 8 Uhr nachts heimgekommen. Am anderen Nachmittag war es desfalls wieder zu Janz gekommen und während der Mann auf seine Frau aufschritt, ging diese zum Gegenstück über und rief mit den Worten: „Ganz, ich bring dich in die Fresse!“ mit einem Messer, das sie zufällig in der Hand hielt, zu. Der Mann sank in die Wurst getroffen, auf ein Bett und nach wenigen Minuten. Wie die Obduktion der Leiche ergab, war der Stoß mit solcher Kraft geföhrt, daß sogar eine Rippe durchstöhren, das Herz durchstöhrt und auch noch die Lunge verletzt war. Da der Angeklagte mit erheblichen Umständen angeklagt wurden, kam ihm mit der oben angegebenen Strafe davon.

### Spielplan des Leipziger Stadt-Theaters vom 12. März bis inkl. 20. März 1911.

**Bravo Theater.** Sonntag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Montag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Dienstag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Mittwoch (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Donnerstag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Freitag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Samstag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Sonntag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Montag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Dienstag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Mittwoch (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Donnerstag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Freitag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Samstag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“ — Sonntag (Anf. 7 Uhr): „Aba.“

### Wettervorhersage.

W. B. am 14. März: Abwechselnd heiter und wolfig, etwas kälter, Regen und Graupelschauer. — 15. März: Zunächst heiter, trocken, etwas kälter, starker Neel. Demnachst erneuter Wetterumschwung in Nacht.

### Gerichtsverhandlungen.

Die Weigenhieser Fallhühner verurteilt. Anfang Januar wurde wie seinerzeit berichtet, in Weigenhies ein Fallhühnergehege ausgehoben. Die Beteiligten mußten sich nunmehr vor dem Kammergericht verantworten. Sie erhielten für ihre verbrecherische Tätigkeit, die in der Anfertigung von drei und einmännlichen, zum Teil recht empfindlichen Strafen: der Arbeiter Reizemann sechs Jahre Zuchthaus, Arbeiter Fißler vier Jahre Zuchthaus, Arbeiter Teichmann drei Monate Gefängnis, Arbeiter Fegler fünf Monate Gefängnis, Arbeiter Wille vier Jahre Zuchthaus. Ein Geldstrafe des Angeklagten im Rutiliusprozess, Magdeburg, 11. März. In der heutigen Nachmittagsverhandlung des Rutiliusprozesses im Reichsgericht wurden die Angeklagten, die Wahrheit zu sagen, er habe mit Rutilius den Einbruch in die Kirchenglocken verübt. Darauf gestand Rutilius, einen Schuß auf Rutilius abgegeben zu haben, er hatte aber nicht die Mörder, ihn zu erschossen. — Wiesbaden, 10. März. Der Geschäftsführer Rutilius der Reichsgericht wurden die Angeklagten des Reichsgericht wegen der Straftat wegen Veruntreuung von 21000 Mk. zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Gewerkschaft verurteilt worden.

### Vermischtes.

Ein Nord auf dem Dampfer „Cordoba“. Bei dem Feuer am Bord des Dampfers „Cordoba“ der Medonitzer Schiffe erkrankt hat, erkrankte man dieser Tage, einer dringlichen Meldung des Reichsgericht aus München zufolge, einen Schied über 170000 Frank

Daraufhin schritt man zu einem neuen Besch: des Mörders, bei dem dieser sich endlich zu dem Eckand die bequante, daß er die Gelparaffine seines Opfers gerührt habe. Er führt aber fort zu zeigen, daß der Mann die Ursache des Verbrechens gewesen sei.

Verhaftung eines entführungen Verbrechens. Der am 16. April o. J. aus dem Altoaner Gefängnis entführungen zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilte Einbrecher Popp ist Freitag in Hamburg verhaftet worden. Er hat in der Zwischenzeit zahlreiche Diebstähle und Einbrüche verübt. In seinem Besitz wurde ein Schatz geheimer Schlüssel und eine Anzahl Einbrecherwerkzeuge gefunden.

(Eisenbahnunfälle). Der Rangierer Oskar Fegner wollte am Freitag auf dem Rangierbahnhof Wittenberg Friedrichsfelde bei Berlin die Weise überschreiten. Dabei wurde er von einer Lokomotive erfasst und überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine zertrümmert. Schmerztropfen brachte man ihn nach dem Rummelsburger Krankenhaus, wo er nachts seiner Verletzungen erlag. — Einen schrecklichen Unfall erlitt der 53 Jahre alte Postführer Leopold Wronowski aus Schöneberg auf dem Potsdamer Außenbahnhof. Als er eines der Weise überschritt, blieb er mit dem linken Fuß in einer Weise stecken. Erge er sich wieder freizumachen konnte, brachte eine heftigere Lokomotive aus dem Tunnel zum linken Fuß am Kradschleppplatz ab. Eisenbahnangehörige brachten den Verunglückten nach dem Krankenhaus, wo er Aufnahme fand.

Das Gerücht von einem Mord) verbreitete sich am Sonntag in der Mittagstunde in Berlin-Zentrum. Dort war die Witwe eines etwa 40-jährigen Mannes mit mehreren Kopfschmerzen am Kopf und Hals erkrankt worden. Der Arzt bereitete drei bis vier Wochen im Wasser gelegen hatte, so war nicht mehr mit Sicherheit festzustellen, ob die Verletzungen von einer Schiffschraube, einem Bootshaken hertrüben, oder ob der Unbekannte das Opfer eines Mörders geworden ist. Die Kommissions in Berlin wurde sofort von dem Verfall benachrichtigt, die gemeinsam mit der Tempelhofer Polizei die Untersuchung eingeleitet hat.

Die Explosion in Wisconsin. Bei der bereits gemeldeten Explosion eines großen Vorrat von Pulver und Dynamit in der Waldmühle von Wisconsin in Wisconsin wurden drei Leute getötet und zwischen 20 und 30 verwundet. Drei Oxygengeräte waren 2000 Fuß Pulver und 200 Tonnen Dynamit in die Luft geschlagen. Die Explosion begann sich in einem Umkreis von 100 Meilen wie ein Erdbeben fühlbar und erregte allenthalben Furcht und Schrecken. Hunderte von Häusern in Wisconsin liegen in Ruinen. In Salem, das südlich von Wisconsin liegt, ist, was der Schaden nicht nennenswert, aber in dem sechs Meilen südlich gelegenen Koshong richtete die Explosion großen Unheil an. Selbst in Berlin, Wien und Graz hat die Explosion und weitere Verletzungen. Der Schaden wird auf sechs Millionen Mark geschätzt. Die Waldmühle waren vollständig zerstört sechs Stunden; an ihrer Stelle befanden sich drei riesige Wälder, von denen eines über dreißig Meter tief ist. Zwei Beamte wurden von der Wucht des Luftdruckes in die Höhe geschleudert, einer blieb unwirksam, der andere liegt im Krankenhaus. Der Schaden, wie ermanntlich, vor mehreren Wochen auf dem Bau der Zentralbahn von New Jersey erlebte, war übrigens auch von den Werten in Wisconsin berichtet worden.

Großer Diebstahl. Aus New York wird telegraphiert: Eine Anzahl kostbarer ägyptischer Juwelen und Reliquien sind am dem archäologischen Museum der Universität von New York in New York in die Flucht abhandelt worden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Diebstahl handelt. Von den Tätern fehlt jede Spur. Der Wert der entwendeten Gegenstände beträgt vier Millionen Mark.

### Neueste Nachrichten.

Kairo, 28. März. Der König und die Königin von Belgien sind gestern hier eingetroffen. Sie nahmen mit dem deutschen Kronprinzen und der Kron-

prinzessin gemeinsam das Essen ein und reisten am Abend nach Assuan weiter.

Paris, 13. März. Eine französische Kreuzerdivision, bestehend aus den Kreuzern „Gloire“, „Gambetta“ und „Amiral Duroy“ ist von Haiti kommend, im mexikanischen Golf eingetroffen. Ob diese Maßnahme in irgend einer Zusammenhang mit der nordamerikanischen Mobilisation gebracht werden kann, muß vor der Hand dahingestellt bleiben.

New York, 13. März. Nachrichten aus Washington zeigen, ein wie großes Interesse die Bank- und Handelswelt an den Vorgängen in Mexiko nimmt, da fortwährend Anfragen über den Stand der Dinge dort einlaufen. Die Interventionspolitik der Regierung wird verschiedentlich einer abfälligen Kritik unterzogen.

Berlin, 13. März. Gestern vormittag zeigte die 31 Jahre alte Rutiliusfrau Rutilius die Ringe der Wollgeier an, daß sie abends vorher ihre drei Kinder, eine Tochter von 6 und zwei Söhne von 5 und 4 Jahren mit Pantalon vergiftet habe. Sie beging die Tat aus Barmherzigkeit über die Misshandlungen ihres geisteskranken Mannes. Die Kinder wurden in der Wohnung (Waldemarstraße) tot aufgefunden und dem Scharfrichter zugewiesen.

Magdeburg, 13. März. (Telegramm) Dr. Rutiliusprozess heute der Angeklagte Rutilius zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte lehrer-schlingliche Zuchthausstrafe beantragt.

### Reklameteil.



**Ein handgeprüftes Beweis**  
der Billigkeit von **Kathrein's Malzkaffee** ist das ersparte Geld, das man am Ende des Jahres im Beutel hat, wenn man täglich Kathrein's Malzkaffee trinkt.  
Das ist in diesen teuren Zeiten von größter Wichtigkeit!  
Der Gehalt macht!

### Das Wunderland, wo die Zitronen blühen.

Kann natürlich nicht jeder aufsuchen. Wer aber in seinen Brust- und Halsbeschwerden, mit seinem Bronchialkatarrh zu Hause bleiben und arbeiten muß, braucht darum nicht zu verzagen. Zugäbe Sodener Mineral Bräutchen helfen ihm ebenso sicher, nur erproblich schneller und bequemer von seinen Weiden, als sich eine teurere Reise. Man kauft die Sodener für 86 Pfg. in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Handlungen, lasse sich aber unter keinen Umständen Nachahmungen aufschwätzen.

### Anzeigen für Mücheln u. Umgegend.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Ordnung vom 4. November 1904 (Reichsgesetzbl. 1904 Nr. 41 S. 887) ist mit Zustimmung des Reichs-Eisenbahnrates die Anwendung der Bestimmungen für die Nebenbahnen auf die Eisenbahn von Mücheln nach Duerstorf vom Tage der Eröffnung des Betriebes ab von mir genehmigt worden. Die nach §§ 77 da Betriebs-Ordnung zur Befreiung der Bahn von der Ordnung im Bereich des Bahngeländes und bei der Beförderung von Personen und Sachen in Ergänzung der §§ 78-81 der Betriebs-Ordnung zu erlassenden Anordnungen der Bahnverwaltung werden durch Ausschlag in den Wartebäumen nach Maßgabe des § 83 der Betriebs-Ordnung bekannt gemacht werden. Berlin, den 27. Februar 1911. Der Direktor der Reichlichen Eisenbahnen.

#### Bar Geld an Jedermann

auf Hypothek, Schuldlos oder Wechsel. Patentversicherung gefordert. Gewissenlos ohne Sicherheit oder Bürgen. Streng reell. **Breustadt, Wierich (St. Orlansleben)**

#### Wachpapier

unsortiert, so lange der Vorrat reicht, billig abgegeben. **Th. Bössner, Buchbinder, Merseburg, Elgerstr.**

#### 2 junge Rehpincher.

Rübe und Hühner, sind zu verkaufen. Bei Anfragen im **Waldhof Mücheln.**

## Mitteldeutsche Privat-Bank,

**Aktien-Gesellschaft, Zweigniederlassung Merseburg.**

Die jetzt zur Ausgabe gelangenden **Mk. 4 000 000 4% Halesche Stadtanleihe von 1910, Abt. I** mit März-September-Zinsen,

verstärkte Tilgung und Konvertierung bis 1920 ausgeschlossen, haben wir mit übernoomen und offerieren diese zum Kurse von **100 50 % netto.** Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke von Mk. 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100.

## Der verwöhnteste Feinschmecker

wird die neue Delikatessmargarine „Südwest“ zum Brotaufstrich wählen und deshalb halte ich dieses Produkt von heute ab zum Verkauf stets frisch am Lager. **Paul Göhlseh, Kaufmann, Merseburg.**

### Wybert-Tabletten

Schützen **RAUCHER REINER SAENGER** vor Husten, Heiserkeit, Kalarrh

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterricht.

Pfarrer füllen keine Mitwirkung beim Sorehen durch täglicher Gebrauch von Wybert-Tabletten

Sportsleute preisen die erprobten, durchgeführten Eigenschaften der Wybert-Tabletten.

Sänger erziehen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken a Mt 1.-

### Offertiere zur Gaat:

## R. Bethges Gerste II,

1. Absatz vom Original, a Str 13 Mt.

**Th. Bergner, Braunsdorf.**

Bestes Weizen- und Kafestroh, auch in kleinen Mengen, sowie guttrockene Erbsen zu Mt. 10,50 für den Zentner ab ab Rittergut Lössen.

Suche per sofort oder 1. April einen jüngeren Lehrling.

## Dhjenknecht.

**Th. Bergner, Braunsdorf.**

**Stadtsanftliche Nachrichten**  
der Stadt Merseburg  
vom 6. bis 11. März 1911.

**Aufgebote:** der Damenkleider  
Schneid. Frau Marie Sch. Ammerdorfer;  
u. Ob. Breite Str. 9; der Pader Otto  
Stegler u. Marie Thiene, Rosental 9 u.  
Halleische Str. 78; der Mechaniker Gustav  
Krehschmar u. Ida Hofmann, Höfen u.  
Gr. Siglistr. 9.

**Verfügungen:** der Schlosser Max  
Polmann u. Marie Sch. Ammerdorfer;  
der Hofmaler Ernst Seidel u. Dittlitz  
Beder, Gr. Roßna.

**Geboren:** dem Schuhmacher Schmidt  
1 S., Brügl 14; dem Kleider Schumacher  
1 S., M. Siglistr. 3; dem Maschinenmeister  
Seine 1 S., Gr. Ritterstr.; dem Sandbar.  
Platzenberg 1 S., Ob. Altenuß 20; dem  
Arbeiter Schmidt 1 S., Friedenstr. 18;  
dem Gym.-Oberlehrer Klotzner 1 S., Sennert-  
straße 6; dem Arbeiter Wald 1 S., Windberg-  
straße 6; dem Maschinist Wöber 1 S.,  
Halleische Str. 78; dem Baumfällungsbesitzer  
Nichter 1 S., Rosental 6.

**Gestorben:** der S. d. Aufseher  
Bauh. 9 S., Markt 8; des S. d. Bureau-  
Diktat. Müller, 8 Tage, Halleische Str. 80;  
der Eisenbahn-Unterassistent Falkenberg,  
56 J., Breite Str. 14; der Eisenbahner Horn,  
55 J., Glogtauer Str. 2; die ledige  
Johanne Köhler, 72 J., Amthausstr. 6; die  
Witwe u. d. Arbeiterin Jacin, geb. Langfeld,  
59 J., Bornum 1; der S. d. Bergarbeiter  
Gradus, totgeb. Schmale Str. 26; die  
Gehilfe des Schlossers Seidel, geb. Kille,  
56 J., Roter Brückenrain 11.

**Auswärtige Aufgebote:** der  
Maschinenführer F. A. Beters u. A. J. A.  
Griff, Merseburg u. Gumbach; der Lagerist  
u. Det. F. W. Witzig u. F. J. G. d. Bureau-  
Merseburg u. Halle; der Maschinist  
K. Penzberg u. A. M. Schmidt, Witten-  
dorf u. Merseburg; der Schmidt S. Volger  
u. J. M. d. Scheffel, Merseburg u. Cröden.

**Zu den Anzeigen im Stades-  
amt sind Anzeigepapiere vor-  
zulegen.**

**Vermietung, Stube, Kammer, Zubehör**  
für alleinst. Frau od. ältere ruhige Dame  
zum 1. April zu vermieten. **Ob. Breite**  
Stube, Kammer und Küche in ruhiger  
Gasse zum 1. April zu beziehen. Sie erst-  
in der Ernd. d. H.

**Wohnung**  
zu vermieten u. 1. April  
oder 1. Juli zu beziehen  
**Salzweg 53.**

**Gotthardstraße 40**  
ist die 1. Etage zu vermieten.  
**Verkauf. Wohnung Karstraße 33**  
(9 Zimmer mit Zubehör und groß Garten)  
zum 1. April zu vermieten. Beschäftigung  
von 12-1 Uhr.

**Gotthardstraße Nr. 30**  
ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern,  
Küche und reichlichem Zubehör, sofort zu  
vermieten und 1. April zu beziehen.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
mit Kabinett zum 1. April zu vermieten  
**Salzweg Nr. 36. 1.**

**Möblierte Wohnung**  
(Stube, Kammer) **Friedrichstr. 5.**

**Möbl. Zimmer gesucht.**  
Weiße Mauer u. Umgeb. bezogr. Off. mit  
Preisang. u. K. 20 an die Ernd. d. H. erbet.

**Freundliche Schlafstelle**  
zu vermieten **Burgstr. 17.**

**Haus-Verkauf.**  
Das von Bauh. nachherigen Erben ge-  
hörige, hier. Alt. u. n. 15 getragene Grund-  
stück soll möglichst bald verkauft werden.  
Nähere Auskunft erteilt

**Haus-Verkauf.**  
Das dem Direktor Michael gehörige,  
**Hilferstraße 3** belegene Grundstück  
soll möglichst bald verkauft werden. Nähere  
Auskunft erteilt

**9000 Mark**  
anf 1. Hypothek zum 1. Januar 1912 von  
niedrigstem Zinsfußler gesucht. Off. unter  
**50 A** an die Ernd. d. H. erbeten.

**Familiengärten,**  
in gelijährter Lage, mit reichem Obstbestand,  
event. auch Baue, find zu verpachten  
**O. Heusenack** Renner Str. 12.

**Gartenarbeiten jeder Art**  
sowie **Neu-Anlagen und Anpflanzungen**  
werden prompt und billigst ausgeführt.  
**Lieferung v. Bäumen, Sträuchern, Goussieren, Rosen etc. zu Baumsäulen.**  
**O. R. Schumann, Landschaftsgärtner, Lauchstedter Str. 21.**

**Geldnot**  
Ist das Uebel der jetzigen Zeit. Wollen Sie sparen, so sparen Sie  
an richtigen Fleck. Im  
**Kaufhaus für Herren-Bekleidung (G. m. b. H.)**  
finden Sie zu bekannt billigen Preisen ein grosses Lager in eleganten,  
modernen, vorzüglich gewessenen und getragenen  
**Paletots, Ulster, Anzügen, Hosen etc.**  
**Paletots Mark 8, 12, 18 usw., Anzüge Mark 10, 14, 20 usw.**  
Frack- u. Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.  
Halle a. S., **Leipzigstr. 11**, im Laden. 2 Schaufenster.

**Elektrische Licht- und Kraftübertragungen,  
Telefon- und Blitzableiter-Anlagen**  
führt fachgemäss aus  
**Elektr. Installations-Bureau**  
**G. Griebmann, Merseburg, Burgstr. 9.**  
Telefon 360.

**Jena Knaben-Erziehungs-Anstalt**  
(Pfeiffersches Institut)  
Pensionat für Zöglinge der städt.  
Oberrealschule Gessensh. Kontrolle  
der häuslichen Arbeiten. Intensive  
Nachhilfe. Erfolge der letzten:  
Mich. 09 bis Mich. 10 41 Einjährig-  
— Prospekte. **A. Sauerberg.**

**Keine Ratte! Keine Maus!**  
Sie sterben aus  
50 und 100 Pf. Wert  
aus **W. Bieslich** Hof-Dron. Merseburg.

**Zielung 3. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.**  
Ziehung vom 11. März 1911, vormittags.  
Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Klammern beigefügt.  
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose bei d. e. Abteilungen.  
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

477 737 37 59 848 95 925 1129 302 434 93 962 2941 [400] 54 74  
484 670 844 90 [500] 965 [1000] 3209 114 96 208 372 458 51 633 981 83  
4114 449 682 87 514 69 [500] 71 5049 327 420 915 6240 428 54 809  
95 97 788 7002 9 321 960 5009 15 117 427 97 9147 211 330 629 509 951  
10023 214 418 448 534 645 820 11283 90 139 327 1207 1169  
405 39 605 10 65 75 872 965 5 13132 454 557 82 14139 449 693 705  
510 44 [400] 15083 341 769 16369 806 911 17130 31 253 18098 86  
208 421 709 85 12113 67 693

**Zielung 3. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.**  
Ziehung vom 11. März 1911, nachmittags.  
Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Klammern beigefügt.  
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose bei d. e. Abteilungen.  
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

**Haus-Verkauf.**  
Das von Bauh. nachherigen Erben ge-  
hörige, hier. Alt. u. n. 15 getragene Grund-  
stück soll möglichst bald verkauft werden.  
Nähere Auskunft erteilt

**Gegen trockene  
Flechte n**  
Obermeyers Herba-Seife  
vorzüglich.  
Seignis.  
„Ich habe Ihre Herba-Seife gegen trockene  
Flechten anzuwenden und erfahren, daß die-  
selbe vorzüglich ist und auch bei sonstigen  
Hautausschlägen nur Lobenswert gezeigt.  
Sperre Ihnen hierfür meinen innigsten  
Dank aus.“ Wilhelm Keigler, Monteur,  
Leipzig/Lehr.

**Oberrmeyers Herba-Seife** zu haben in allen  
Apoth., Drog., Parf., u. S. d. S. 10 Pf.  
30 Pf. h. d. r. W. d. S. 1.

**Räubiger  
Lotterie**  
Zwecks Errichtung eines Freiluft-  
museums.  
**3397 R. 50000 Mk.**  
Gen. M. 50000 Mk.  
Gewinn 1 Automobil, Wert  
50000 Mk. Räubiger und  
Stettiner Lotterien alle a 1 Mt.,  
11 Lose 10 Mt. Rosport u. Ge-  
winnliche 30 Pf. extra emp-  
fiehlt General-Debit **Leo Wolf**  
Räubiger u. St. R. R. d. S. 1.  
S. d. S. 1. Carl Brandl.

**Stuhilverstopfung!  
Hämorrhoiden!**  
kann man selbst heilen.  
Ankaut ert. kostenlos gerne  
an jederw. nam. Kranken-  
schwester Marie, Nicolaus-  
Wiesbaden. A 194.

**Radbr.-Reparatur**  
führt aus formen neue  
Teile empfiehlt billigst  
**Richard Gürtner, Unter-Altenuß 4.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. D. Höpfer in Merseburg.

